

Der «Tatzelwurm» steht aufrecht

SCHENKON Der «Tatzelwurm», wie er von den Schenkonern fast liebevoll genannt wird, ist auf Kurs. Der 160 Meter lange Bau ist aufgerichtet. Am vergangenen Donnerstag war die Aufrichtefeier in der zukünftigen Einstellhalle.

Das Projekt von Bruno und Inge Steiner-Moolenaar ist in der Tat nicht alltäglich: Da entstehen doch auf dem Dorf auf einmal 46 Wohnungen. Und das mit einem neuartigen Konzept, das an Genossenschaften in Zürich, Basel oder Bern erinnert. Die Masterarbeit von Inge Steiner hat es in sich: Wie der Titel schon sagt, geht es mehr als einfach nur um Wohnungen. Es geht um das Zusammenleben und das gemeinsame Gestalten des Wohnraums. Es sollen sich verschiedene Generationen begegnen. Die einzelnen Begabungen, Fähigkeiten und Vorlieben sollen zum Wohl aller gefördert werden. Für Inge Steiner braucht es dringend neue Wohnformen, um dem demografischen Wandel gerecht zu werden.

Vielfältiges Angebot

Die ganze Überbauung ist im Minergiestandard, die Heizung wird von einer Erdsonde gespiesen und die Fassade ist aus Holz. Eine Komfort-Lüftungsanlage sorgt für gute klimatische Verhältnisse im Haus. Verschiedene Bereiche in der Umgebung fördern die Begegnungen – von den Spielplätzen über den Obsthain bis zum Gemeinschaftspavillon. Sportliche Naturen begegnen sich wohl im Fitnessraum, kreative eher in den Hobbyräumen. Erstaunlich ist auch, dass das Projekt ohne Einsprachen verwirklicht werden konnte, obwohl es anfangs längere Zeit das Dorf unterhalten hatte. Geplant wird das Projekt vom Architekturbüro *Hunkeler und Partner*, Sursee. Eine der Mitarbeitenden ist übrigens Inge Steiner.

Grosses Interesse vorhanden

«Alle Ansprüche zu berücksichtigen und das Ganze dann so zu realisieren, dass es auch bezahlbar ist, war durchaus eine Denksportaufgabe», erklärt Inge Steiner. So erstaunt es nicht, dass das Interesse an den Wohnungen rege ist. Die ersten davon im Trakt A (total 13 Wohnungen) können im August bezogen werden, der zweite Trakt mit 14 Wohneinheiten im September und die letzten 19 im Dezember. Bereits sind 14 Wohnungen vermietet. Wie die Mitbesitzerin und -planerin erklärt, kommen die meisten der neuen Mieter aus der Region. Aber nicht nur, es gibt auch solche aus der Agglomeration Luzern und dem Kanton Zürich.

Nachbarn «im gleichen Boot»

Wenn es keine Einsprachen gab, so zeugt das von einem guten Verhältnis zu den Nachbarn und von einem durchdachten Projekt. Eine dieser Nachbarinnen zeigte sich im Gespräch mit dieser Zeitung äusserst angetan vom Projekt. Es handle sich um ein «Superprojekt, das für Schenkon Neuland bedeutet». Solchen Überbauungen gehöre die Zukunft. Auch wenn ihre eigene Aussicht auf den See und die Berge nun etwas getrübt sei, so würde sie voll dahinterstehen. Sie freue sich jetzt schon auf die neuen Nachbarn und das gute Zusammenleben.

LUKAS BUCHER